

# Die Zukunft der Zahnmedizin hat bereits begonnen

**The Mouth Body Connection 2023:** Prävention und Prädiktion statt post-destruktiver Zahnmedizin

Auf Schloss Bensberg hat bereits zum achten Mal der Kongress zur oral-systemischen Gesundheit „The Mouth Body Connection“ stattgefunden. Die Verbindung von Mundgesundheit, systemischen Erkrankungen, die zentrale Rolle prädiktiver Diagnostik und die Sekundärprävention standen im Fokus der Veranstaltung. Internationale Gäste und Redner teilten ihre Erfahrungen und stellten ihre Konzepte für den Praxisalltag vor.

## Let's put the mouth back into the body

Prof. Henrik Dommisch (Präsident DG Paro) betonte zur Eröffnung die immense Bedeutung der oral-systemischen Gesundheit. Um dem Rechnung zu tragen, sollte man besser von oraler Medizin statt von Zahnmedizin sprechen, so Dommisch.

Gerade in Anbetracht einer alternden Gesellschaft, der eine junge Generation an Patienten mit einem viel stärkeren Bewusstsein für Body Awareness gegenübersteht, erhält die personalisierte, auf Prädiktion und Prävention gestützte orale Medizin eine ganz neue Bedeutung. Und so schließt er seinen Vortrag mit dem Zitat: „Let's put the mouth back into the body“.

## Adhärenz wichtigster Erfolgsfaktor für gesunde Implantate

Dr. Lazzara aus den USA beschrieb die Patientenadhärenz als wichtigsten Einflussfaktor auf die orale Gesundheit und die Langlebigkeit von Implantaten und eine geringe Komplikationsrate. Seiner Meinung nach ist das nur mit einem Echtzeittest direkt am Behandlungsstuhl umsetzbar. So bekommen Patient:innen ein unmittelbares Feedback, und die Adhärenz zu präventiven Maßnahmen steigt enorm. In seiner Praxis steigerte er die Recall-Frequenz damit um 210 Prozent.

## Parodontitis, Knochenabbau und Implantatverlust

Prof. Tomas Albrektsson (Schweden) referierte darüber, dass Zähne und Zahnimplantate nichts gemeinsam haben. Entsprechend unterscheidet er auch ganz klar eine Parodontitis von einer Periimplantitis. Beide Krankheitsbilder erforderten ganz unterschiedliche Behandlungsmaßnahmen.

Daran knüpfte Dr. Ronald Möbius, Experte für die individuelle Parodontistherapie,

an und betonte, wie komplex das Zusammenspiel zwischen Knochenaufbau und -abbau, einer Antibiose, der Hemmung des Knochenstoffwechsels und den Vitaminen D, K und der Rolle des Magnesiums ist. Wer hier nicht genau aufpasse, könne mehr Scha-

den anrichten als helfen. Eine adäquate Parodontistherapie erfordere genaueste Kenntnisse und ein auf den Patienten angepasstes Vorgehen. Werde dies konsequent umgesetzt, müsse niemand einen Zahn oder ein Implantat verlieren, so Möbius. Eine besondere Rolle spiele dabei der Biomarker aMMP-8, der ein Maß für einen destruktiven Knochenstoffwechsel ist.

## Sportliche Leistungsfähigkeit und Rekonvaleszenz

Ein alljährliches Highlight sind die Vorträge von Prof. Elmar Wienecke zur Rolle einer individuell angepassten Mikronährstofftherapie. Im Bereich der Sporttherapie nutzt er den aMMP-8-Test als Maß für den Zustand des allgemeinen Bewegungsapparats. Sind die Werte hoch, sind Knorpel, Bänder und Faszen nicht im optimalen Zustand. Allein durch die adäquate Zufuhr von Mikronährstoffen, die zum Gewebe- und Kollagenaufbau beitragen, könne der aMMP-8-Wert deutlich gesenkt werden, was auch mit einer Zunahme der Leistungsfähigkeit einhergeht. Brandaktuelle Daten zeigten einen Zusammenhang zwischen Rekonvaleszenz

nach orthopädischen Operationen und vorheriger Senkung von aMMP-8 mit Mikronährstoffen.

## Orale Fitness: Diabetes und Gynäkologie

Ganz unzweifelhaft sei die Evidenz für sich gegenseitig verstärkende Mechanismen zwischen Parodontitis und Diabetes. Prof. Andreas Pfützner kritisierte die starke Fokussierung der Diabetologie auf den HbA1c-Wert und stellte klar, dass es den einen Diabetes Typ 2 nicht gebe, sondern mindestens drei Subtypen mit ganz unterschiedlichen Behandlungskonzepten unterschieden werden müssten. Alle Subtypen korrelierten jedoch mit dem Zustand der Mundhöhle.

In der Gynäkologie hingen gleich eine ganze Reihe an Erkrankungen und Beschwerden mit dem parodontalen Status zusammen. Das reiche von bakteriellen Vaginosen über Infertilität, Endometriose, Schwangerschaftsdiabetes, Frühgeburtlichkeit, Präeklampsie bis zu Fehlgeburten.

**Dr. Jan Kunde,  
Solingen**



Fotos: DMS



Personalisiert, prädiktiv und präventiv: Mitte September drehte sich beim 8. interdisziplinären Bensberg-Kongress zur oral-systemischen Gesundheit „The Mouth Body Connection“ alles um die Zahnmedizin der Zukunft.

## ■ Sie haben den Kongress verpasst?

Scannen Sie den QR-Code für ein Video mit Impressionen und Highlights des Kongresses.



## ■ Prädiktive Diagnostik auf dem Weg zum Mars

### 1. Mit aMMP-8 auf Mission zum Mars

Es gab schon Astronauten, die wegen Zahnproblemen ihre Mission abbrechen mussten – und das trotz vorheriger genauester Untersuchung. Die Europäische Raumfahrtbehörde ESA und auch die NASA setzen auf die hohe Vorhersagekraft von aMMP-8 für ihre Astronauten. (Dr. Victoria Sampson, UK)

### 2. Prädiktive Diagnostik und Prävention im täglichen Einsatz

Das Team der größten US-amerikanischen Zahnarztkette Pacific Dental Services mit mehr als 1.000 Zahnarztpraxen brennt für seine Mission einer ganzheitlichen oral-systemischen Gesundheit. Ein Eckpfeiler dazu ist der prädiktive aMMP-8-Test, der längst in der Routine angekommen ist und bei jedem Patienten zweimal jährlich zum Einsatz kommt. (Stephen Thorne, CEO Pacific Dental Services)

### 3. One Medicine als ganzheitliches Behandlungskonzept

Dr. Zuckerberg (USA) berichtet von seinem Konzept der „One Medicine“ – ein integratives Konzept oraler und systemischer Medizin. Dazu gehören sowohl die Analyse des Mikrobioms als auch prädiktive orale Biomarker.